

# **Aus dem Chaos... Schöpfung: Impulse für einen besseren Weg, als evangelisch-methodistische Christen miteinander unterwegs zu sein**

## **Die Pandemie – eine Gelegenheit zum Innehalten und Nachdenken**

Anfang 2020 brachten die ersten Berichte über ein neues und gefährliches Virus das Leben, wie wir es kennen, abrupt zum Stillstand. Bald war klar, dass sich dieses Virus nicht nur an einigen Orten, sondern auf der ganzen Welt ausbreiten würde.

Im März 2020 kamen wir, eine Handvoll von Generalkonferenz-Delegierten, online zusammen, um miteinander Gespräche zu beginnen. Wir fragten uns: „**Ist dies ein Kairos-Moment?** Ist dies der Zeitpunkt, in dem wir das konfrontieren und benennen müssen, was Gottes Volk, Gottes Schöpfung geschadet hat?“<sup>1</sup> Da wir selbst viel zu beklagen haben, vieles sehen, wofür wir dankbar sein können, und vieles haben, worauf wir in unserem Leben, unserer Kirche und der Gesellschaft hoffen, war es unser Wunsch, Menschen in der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche nach ihren Erfahrungen zu fragen. Zwei Webinare und viele zurückgesendete Fragebögen aus aller Welt haben uns die Gelegenheit gegeben, genau zuzuhören und auf der Grundlage dessen, was wir gehört haben, die folgenden Überlegungen anzustellen.

## **Gemeinsam Kirche sein**

Wir glauben immer noch, dass die Evangelisch-methodistische Kirche einen Zweck und eine Berufung hat, in dieser Welt zu dienen. Manche Leute sagen, sie sei eine Kirche auf dem Sterbebett. Ein Zitat, das der deutschen Theologin Dorothee Sölle zugeschrieben wird, lautet: „Der Tod ist das, was in uns geschieht, wenn wir andere nicht als Geschenk, Segen oder Ansporn betrachten, sondern als Bedrohung, Gefahr oder Konkurrenz.“ Wir sind überzeugt, dass alle Menschen als Gabe und Segen zu sehen sind, und nicht als Bedrohung. Wir wollen gemeinsam Kirche sein, trotz unserer Unterschiede (Epheser 4,4). Jeder von uns hat einen Platz an Gottes Tisch. Doch wie unsere Abendmahlsliturgie uns daran erinnert, gibt es vieles, was wir unterlassen haben. „Wir bekennen, dass wir gegen dich gesündigt haben in Gedanken, Worten und Werken durch das, was wir getan und durch das, was wir unterlassen haben.“<sup>2</sup> Als getauftes Volk Gottes bemühen wir uns, unsere Unzulänglichkeit zu überwinden, wenn wir beten: „Durch deinen Geist mache uns eins mit Christus, eins miteinander und eins im Dienst für die Welt, bis Christus kommt und wir an seinem himmlischen Festmahl teilnehmen.“<sup>3</sup>

## **Die Krise verschlimmert und offenbart unsere Versäumnisse und Unzulänglichkeiten**

Herr, wir kommen trauernd zu dir, tief erschüttert und beunruhigt. In unserer letzten Erklärung haben wir beschrieben: „Auf der ganzen Welt bleiben unzählige Geschichten von Ungerechtigkeit und Gewalt unerwähnt – Menschen werden auf den Philippinen ohne Gerichtsverfahren hingerichtet; Intoleranz und fremdenfeindlicher Nationalismus grassieren in Europa; andauernde Nahrungsmittelkrisen und die Binnenvertreibung quälen den afrikanischen Kontinent.“

---

<sup>1</sup> Vgl. Statement „Aussaat einer neuen Vision für eine erneuerte Evangelisch-methodistische Kirche“ <https://static1.squarespace.com/static/5e9a1d3e465434702ee8ba/t/5ee81d4f31543e4c824ef3a7/1592270159551/Aus+dem+Chaos+neue+Scho%CC%88pfung+Deutsch.pdf>

<sup>2</sup> Vgl. Die Feier des Abendmahls 1. In: Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche. Stuttgart 2002, S. 1349.

<sup>3</sup> Ebd. S. 1351f.

Überall in der Welt lähmen die ungebremsen Kräfte des Kapitalismus und das Erbe des Kolonialismus weiterhin das Gedeihen menschlichen Lebens.“<sup>4</sup>

So lassen Sie uns gemeinsam als evangelisch-methodistische Christen weiterhin beklagen, dass wir die Privilegien, die einigen allein aufgrund ihrer Hautfarbe gewährt werden, nicht sehen oder ignoriert haben. Wir sind mitschuldig an systemischem Rassismus und Ungerechtigkeit auf der ganzen Welt und in der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche. Lasst uns weiterhin aufschreien, dass nicht alle Menschen an diesem Tisch willkommen sind. Wir bekennen, dass wir bestimmte Personen nicht an unserem Tisch willkommen heißen haben. An unserem Tisch sollten Überfluss und Fülle sein. Doch wir sehen weiterhin, dass das nicht der Fall ist.<sup>5</sup>

Wir bekennen und bedauern auch das Götzenbild der Autorität, das uns auf eine billige Einheit beschränkt und uns davon abhält, unsere Entscheidungsfindungssysteme in einer Weise zu öffnen, die alle Stimmen als wirklich gleichberechtigt anerkennt und fördert.

Für unsere gemeinsame Arbeit fragten wir, was die Menschen in ihrem Leben, in ihrer Kirche und in der Gesellschaft beklagen. Sie sagten,

„Ich beklage [das] Schweigen [über den] verursachten Schmerz in der Gesellschaft.“

„Ich beklage das Leid, das durch Einsamkeit, Hunger, Depression, Verlust des Selbstwertes in unserer Welt verursacht wird, und [dass wir] nicht darauf reagieren.“

„[Ich beklage] die Spaltung nicht nur in unserer Welt, sondern auch in der Evangelisch-methodistischen Kirche.“

„Ich klage darüber, dass wir nicht auf den Aufruf Jesu 'Liebe deinen Nächsten' antworten und nicht auf die Stimmen der Menschen am Rande der Gesellschaft hören.“

„[Ich beklage] ein tiefes Gefühl von Individualismus und eigennützigem Handeln, anstatt sich um die Gemeinschaft und das Miteinander zu kümmern.“

„In der Evangelisch-methodistischen Kirche sehen wir Verletzungen von LGBTQIA-Kirchenmitarbeitern und Laien, systemischen Rassismus, Verletzungen von Frauen, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen.“

„Ich beklage die ständigen Angriffe und den Mangel an Gnade für ein gebrochenes Volk Gottes.“

Herr höre unsere Gebete.

Wir flehen für diejenigen, die verletzt sind, leiden und trauern. Wir schreien auf im Namen derer, die mit dem Verlust eines geliebten Menschen zu kämpfen haben und wissen, dass sie diesen Kummer für den Rest ihres Lebens mit sich tragen werden. Wir bekennen, dass wir nicht alles verstehen, was um uns herum geschieht, und dass es uns schwerfällt, dich im Kern des Geschehens zu sehen. Wir bekennen, dass wir nicht verstehen wollen, wie sich unser Handeln auf die Menschen um uns herum auswirkt.

Mögen wir alle an den Tisch kommen, wo es keinen bevorzugten Sitzplatz gibt: keinen ersten und letzten, sondern einen Ort der Einheit und der Offenheit für den Geist – einen Ort des Shalom.

---

<sup>4</sup> Vgl. Statement „Aussaat einer neuen Vision für eine erneuerte Evangelisch-methodistische Kirche“ <https://static1.squarespace.com/static/5e9a1d3e465434702ee8ba/t/5ee81d4f31543e4c824ef3a7/1592270159551/Aus+dem+Chaos+neue+Scho%CC%88pfung+Deutsch.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. „The Whole Assembly“ (S. 20) in *This Holy Mystery: A United Methodist Understanding of Holy Communion*, <https://www.umcdiscipleship.org/resources/this-holy-mystery-a-united-methodist-understanding-of-holy-communion>.

## **Gottes Ruf an uns: Lasst uns die Kirche sein, die wir vorgeben zu sein**

- Wir sind evangelisch-methodistische Christen, die sich dafür einsetzen, eine lebendige, einladende und wachsende Kirche zu sein.
- Wir glauben an die Einheit und den Wert aller Menschen. Am Tisch des Herrn haben alle Menschen Anteil an der Gnade Gottes.
- Wir sind Menschen, die die Gute Nachricht durch Wort und Tat leben.<sup>6</sup>
- Wir bekräftigen unsere Berufung, evangelisch-methodistische Christen zu sein, durch unser persönliches und soziales Zeugnis, indem wir nichts Böses tun, Gutes tun und in der Liebe zu Gott bleiben.
- Wir verpflichten uns, zusammenzuarbeiten, uns gegenseitig zu respektieren und gesunde und erlösende Beziehungen zu fördern.
- Wir wollen anfangen, zu heilen, was zerbrochen ist. Daher achten wir besonders darauf, dass:
  - die Stimmen derer, die ihre Klagen und Verletzungen geäußert haben, in die Mitte kommen und sie einen Platz am Tisch haben.
  - Wir heilende und erlösende Beziehungen fördern und mehr kontextbezogene Angebote entwickeln, und so der Liebe, die in Jesus Mensch geworden ist, Ausdruck verleihen.

## **Umsetzung unserer Ziele für eine erneuerte Evangelisch-methodistische Kirche: Lasst uns an unseren „Tischmanieren“ arbeiten**

### **Tische sind zum Teilen und Zusammensein da**

Wenn wir an einem Tisch essen, teilen wir Essen und Trinken, Geschichten und Ideen. Keiner sollte den Tisch hungrig verlassen müssen. Teilen macht uns alle reicher. Wir hören einander zu, lernen einander kennen, bauen Beziehungen auf.

### **Tische sind zum Diskutieren und zur Auseinandersetzung da**

Wenn sich Familien um einen Tisch versammeln, kann es laut werden. Wir sind nicht immer in allem einer Meinung. Das ist kein Problem, solange wir einander mit Respekt behandeln und solange die Freiheit, die einige für sich beanspruchen, nicht die Freiheit der anderen einschränkt.

### **Tische sind zum Lernen und Wachsen da**

Die Ideen und Geschichten, die wir am Tisch austauschen, erweitern unseren Horizont. Zu hören, wie Gott im Leben anderer wirkt, inspiriert und rüstet uns für unser eigenes Leben und unseren Dienst aus.

### **Gott ist der Gastgeber**

Es ist Gottes Gnade, die uns alle einlädt, Gäste am Tisch zu sein. Wir sind nicht der Gastgeber, der darüber entscheidet, wer am Tisch sitzen darf und wer nicht. Am Tisch des Herrn begegnen wir uns Auge in Auge. Wenn wir uns am Tisch versammeln, konzentrieren wir uns auf das, was uns über alle Grenzen hinweg eint: Gottes unendliche Liebe und Gnade, offenbart in Jesus Christus.

---

<sup>6</sup> Vgl. §55 aus *By Water and The Spirit: A United Methodist Understanding of Baptism*: „Through baptism, persons are initiated into the Church; by the Lord’s Supper, the Church is sustained in the life of faith.“ <https://www.umcdiscipleship.org/resources/by-water-and-the-spirit-full-text>

## VON DER ABSICHT ZUM HANDELN

Um die in dieser Erklärung ausgedrückten Bestrebungen zu verwirklichen und die von uns vorgeschlagenen „Tischmanieren“ besser zu leben, rufen wir alle evangelisch-methodistischen Christen zu konkretem Handeln in den folgenden fünf Bereichen auf:

### 1. *Identität & Berufung – Gottes Tisch ist zum Lernen und Wachsen da.*

**Unsere Identität als Evangelisch-methodistische Kirche zu kennen und sie zu bekräftigen, sowie unsere Berufung an Gottes Mission teilzuhaben, sind von entscheidender Bedeutung für jedes Bemühen, Schritte zu gehen. Deshalb,**

- rufen wir unsere Bischöfe dazu auf, ihr Lehramt auszuüben, im Kontext realer nationaler und globaler Herausforderungen, mit einem Schwerpunkt auf dem Dokument „In Liebe gesandt: Eine Ekklesiologie der Evangelisch-methodistischen Kirche“.
- laden wir die Delegierten, die jährlichen Konferenzen und die Ortsgemeinden ein, dieses Dokument zu lesen, da es sich auf Fragen bezieht, mit denen wir alle konfrontiert sind, und bitten das United Methodist Publishing House, Materialien zu erstellen, die eine Auseinandersetzung mit diesem Dokument fördern.
- und weil wir es für wesentlich halten, dass die Evangelisch-methodistische Kirche jetzt damit beginnt, eine klare, differenzierte Ekklesiologie und Missiologie zu formulieren, unterstützen wir die Verwendung dieses Dokuments, noch bevor es von der Generalkonferenz angenommen wurde. [vgl. ADCA, S. 589].

### 2. *Christliches Beraten – Gottes Tisch ist dazu da, zu teilen und Verbindungen zu schaffen.*

**Um unsere Verpflichtung, trotz unserer Unterschiede gemeinsam Kirche zu sein, zu leben, müssen wir uns damit auseinandersetzen, wie wir uns in die Entscheidungsfindung einbringen und eine bessere und gerechtere Tradition des christlichen Beratens und Konferierens einfordern. Deshalb,**

- rufen wir die Kommission für die Generalkonferenz auf, mit der Kommission Faith and Order (deutsch etwa „Kommission für Glauben und Kirchenverfassung“) zusammenzuarbeiten, um auf der Ebene der Generalkonferenz Systeme christlicher Beratung zu entwickeln, die auf Konsensbildung beruhen und die wesleyanische Ekklesiologie widerspiegeln.
- fordern wir die Kommission für die Generalkonferenz auf, bis 2028 die Verwendung der Robert's Rules of Order durch die Generalkonferenz abzuschaffen, da sie eine vorwiegend amerikanische Form der Entscheidungsfindung darstellen, die eher trennt als eint und Gewinner und Verlierer schafft. Ihre fortgesetzte Verwendung ist für viele Delegierte entmündigend und lässt keine Kompromisse zu.
- Zusätzlich zur schrittweisen Abschaffung der Robert's Rules of Order fordern wir die Entwicklung von Materialien zur Konsensbildung und Konfliktlösung für den Einsatz in unserer gesamten globalen Konnexio.
- sind wir auch besorgt über Fragen der Gerechtigkeit und Zugänglichkeit, wenn die Generalkonferenz im Jahr 2021 virtuell tagen sollte. Delegierte leben in sehr verschiedenen Zeitzonen und in Gebieten mit unterschiedlich gutem Internetzugang. Dies macht es fast unmöglich sicherzustellen, dass alle Delegierten gleichermaßen teilnehmen können. Die Jurisdiktional- und Zentralkonferenzen sollten jedoch im Jahr 2021 abgehalten werden, unabhängig davon, ob die Generalkonferenz im August 2021 tagt. Gewählte Delegierte sollten aus Gründen der Gerechtigkeit offiziell als Delegierte eingesetzt werden.

**3. *US-Zentrismus, Kolonialismus & Neokolonialismus – Am Tisch des Herrn begegnen wir uns auf Augenhöhe.***

**Daher beklagen wir das Leid, welches Rassismus, Kolonialismus und Neokolonialismus angerichtet haben, und erkennen, dass der US-Zentrismus ein Auswuchs des Kolonialismus in der Evangelisch-methodistischen Kirche ist. Deshalb**

- unterstützen wir nachdrücklich die Verabschiedung von Anträgen zur Regionalisierung, wie z.B. den Christmas Covenant oder die Petition des Connectional Table: „USA als Regionalkonferenz“, damit der kirchliche Dienst kontextbezogen entwickelt werden kann und damit die Themen, die innerhalb einer Region spalten, in unserer globalen Verbindung kein übermäßiges Gewicht bekommen.
  - Dies würde der Kirche helfen, den US-Zentrismus und die US-Normativität sowie die kolonialistische/neokolonialistische Machtdynamik abzulegen und sich voll und ganz zu einer Identität als globale Kirche zu bekennen, die ihren Dienst auf regionaler Ebene ausübt.
- rufen wir unsere Kirche dazu auf, sich zu verpflichten, unsere missionarischen Beziehungen sowohl lokal als auch global zu entkolonialisieren und die Machtdynamiken zu verändern, um die Stimmen, Vorstellungen und die Führungskompetenz derjenigen zu würdigen, die oft nur als Adressaten unserer Mission angesehen werden.
- rufen wir unsere Kirche auf, sich dem Diktat von Macht und Geld zu verwehren, um anderen missionarische Ergebnisse vorzuschreiben. Stattdessen soll das Gespräch mit den Menschen, die von unserem Handeln betroffen sind, gesucht werden. Das Gespräch soll von Transparenz und Gegenseitigkeit geprägt sein.

**4. *Das Leid beenden – Wir entscheiden nicht, wer am Tisch Gottes sitzt.***

**Deshalb bereuen wir den Schmerz, den die Evangelisch-methodistische Kirche den LGBTQIA+ Personen angetan hat und möchten das Gespräch über die menschliche Sexualität vertiefen, und dabei den Blick nicht nur auf LGBTQIA+ Personen richten. Deshalb,**

- rufen wir die Bischöfe auf, sich zu einem anhaltenden Moratorium bei Anklagen im Zusammenhang mit der LGBTQIA+-Identität von Personen zu verpflichten, und fordern alle Glieder der weltweiten Evangelisch-methodistischen Kirche auf, keine Anklagen mehr gegeneinander zu erheben, die im Zusammenhang mit der LGBTQIA+-Identität von Personen stehen.
- fordern wir die Entfernung aller verletzenden Ausdrücke über LGBTQIA+-Personen aus der Verfassung, Lehre und Ordnung, und eine Verpflichtung zur kontextuellen Entscheidungsfindung (auf der Ebene der Jährlichen Konferenzen) über die Ordination von LGBTQIA+-Personen und die Ermöglichung der gleichgeschlechtlichen Ehe, ohne dabei eine Vereinheitlichung des Glaubens zu fordern.
- rufen wir die Kommission „Faith and Order“ auf, ein Lehrdokument zur menschlichen Sexualität zu erarbeiten, das für unsere globale Konnexio kontextuell relevant ist.
  - Dieses Dokument wäre im Geiste unserer grundlegenden Dokumente über das heilige Abendmahl („Das heilige Geheimnis“/„This Holy Mystery“) und die Taufe („Durch Wasser und Geist“/„By Water and The Spirit“) und würde Fragen der menschlichen Sexualität in den Kontext unseres Verständnisses von Kirche stellen und fragen, wie wir uns in Gottes Mission in der Welt einbringen sollen.
  - Wir bitten darum, dass ein solches Dokument das Thema der menschlichen Sexualität umfassend behandelt, weit verbreitet wird und von unseren General Agencies und dem United Methodist Publishing House mit zusätzlichen Mitteln unterstützt wird.
  - Wir bitten die Jährlichen Konferenzen und die Ortsgemeinden, diese Materialien als Ressourcen für die Unterweisung im Glauben einzusetzen.

## 5. ***Eine anti-rassistische Kirche – an Gottes Tisch finden sich grenzenlose Liebe und Gnade.***

**Eine Kirche, die alle am Tisch willkommen heißt, ist eine Kirche, die Systeme ablehnt, die Menschen aufgrund von Rasse, ethnischer Zugehörigkeit oder nationaler Herkunft abwerten und spalten. Deshalb,**

- fordern wir eine öffentliche Verurteilung von Rassismus, Neokolonialismus, Antisemitismus, Islamophobie, Fremdenfeindlichkeit, Ideologien der weißen Überlegenheit und Hass in all seinen Formen.
- rufen wir die weltweite Evangelisch-methodistische Kirche auf, sich zu verpflichten, eine antirassistische, antikolonialistische Kirche zu sein, und konkrete Pläne und Maßnahmen zu entwickeln, die auf allen Ebenen der Kirche zu diesem Ziel führen. Diese würden das Folgende umfassen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):
  - die Abschaffung der Jurisdiktionen in der Evangelisch-methodistischen Kirche in den Vereinigten Staaten bis 2028, in der Erkenntnis, dass diese Art der Strukturierung der Kirche auf Rassentrennung beruhte und schmerzliche Erinnerungen an die Central Jurisdiction weckt.<sup>7</sup>
  - Den Auftrag an Discipleship Ministries, das General Board of Global Ministries, den Bischofsrat, die verschiedenen Gruppen für die Belange von ethnischen Minderheiten in der UMC, den Connectional Table und die einzelnen Jährlichen Konferenzen, Pläne zu entwickeln, um die Präsenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu erhöhen, besonders unter „People of Color“, Indigenen und Immigrantengemeinschaften. Wir schlagen vor, dass dies im Gespräch mit diesen Personen geschieht und dass die Generalkonferenzbehörde für Finanzen und Administration nach Möglichkeiten sucht, um diesen Dienst zu unterstützen.
    - In den USA würde dies z.B. bedeuten, dass man sich auf die Gründung neuer Gemeinden und die Wiederbelebung von Kirchen unter indigenen Gruppen und People of Color konzentrieren würde, mit einer Budgetzuweisung (auf der Ebene der Jährlichen Konferenzen und der Gesamtkirche), die als Wiedergutmachung zu verstehen wäre und die für die nächsten 25 Jahre oder so lange fortgesetzt würde, bis die Evangelisch-methodistische Kirche in den USA eine ethnische Vielfalt erreicht hat, die der demographischen Realität vor Ort entspricht.
  - Integration von Antirassismus-Training in die konfessionellen Ausbildungsprogramme für leitende Laien und Hauptamtliche. Regelmäßige, fortlaufende Antirassismus-Trainings sollten für alle aktiven Hauptamtlichen Pflicht sein.

### **Eine Einladung**

Erkennen Sie sich in diesen Ausführungen wieder? Möchten Sie sich dafür einsetzen, die Evangelisch-methodistische Kirche zu werden, die wir vorgeben zu sein? Dann laden wir Sie ein, diese Erklärung zu unterzeichnen (<https://forms.gle/qHE4HbMq6n8qpjzA7>), sie mit anderen zu teilen und sich mit uns zu den „Tischmanieren“ und konkreten Handlungen zu verpflichten, die uns zu einer erneuerten Evangelisch-methodistischen Kirche führen.

---

<sup>7</sup> Ein kurzer Einblick in die Geschichte der Central Jurisdiction findet sich unter <https://www.resourceumc.org/en/content/end-of-the-central-jurisdiction>

## Unterzeichnende

<i>Jay Brim</i>	Rio Texas-Konferenz, USA
<i>Rev. Kennetha Bigham-Tsai</i>	Michigan-Konferenz, USA
<i>Rev. Cristine Carnate-Atrero</i>	West Middle Philippines-Konferenz, Philippinen
<i>Lonnie Chafin</i>	Northern Illinois-Konferenz, USA
<i>Andres De Arco</i>	West Ohio-Konferenz, USA
<i>Rev. Anne-Marie Detjen</i>	Norddeutsche Konferenz, Deutschland
<i>Molly McEntire</i>	Florida-Konferenz, USA
<i>Rev. Betty Kazadi Musau</i>	North Katanga-Konferenz, Demokratische Republik Kongo
<i>Rev. Israel M. Painsit</i>	East Mindanao Philippines-Konferenz, Philippinen
<i>Rev. Paul Perez</i>	Michigan-Konferenz, USA
<i>Christine Schneider</i>	Schweiz-Frankreich-Nordafrika-Konferenz, Schweiz
<i>Derrick Scott</i>	Florida-Konferenz, USA
<i>Rev. Dee Stickley-Miner</i>	West Ohio-Konferenz, USA
<i>Rev. Jay Williams, Ph.D.</i>	New England-Konferenz, USA